



Ab in die Pedale!

Radfahren in NRW.



Ministerium für
Bauen und Verkehr
des Landes
Nordrhein-Westfalen

NRW.



Fahrrad fahren ist eine überaus praktische Fortbewegungsart: preisgünstig, umweltfreundlich und gesund. Deshalb steige auch ich gern auf meinen „Drahtesel“, wenn sich die Gelegenheit bietet.

Nach fast dreißig Jahren Radverkehrsförderung ist Nordrhein-Westfalen das Radfahrland Nr. 1 in Deutschland geworden. Wir fahren nicht nur am meisten Fahrrad, sondern tun auch viel für den Radverkehr: In NRW gibt es ein landesweites Radverkehrsnetz mit einheitlicher Wegweisung zur schnellen Orientierung unterwegs. Mehr als 100 Millionen Zugriffe auf den Radroutenplaner NRW im Internet zeigen, was die Bevölkerung vom Land erwartet. Schnelle und umfassende Informationen, fahrradfreundliche Infrastruktur und einen guten Service. Dank der Fahrradstationen können wir an vielen Bahnhöfen problemlos vom Rad auf die Bahn wechseln und umgekehrt. Bewachtes Fahrradparken, Reparatur und Vermietung von Fahrrädern, Verkauf von Zubehör und Informationen rund um das Rad gehören zum Standard der Stationen.

Die Kommunen in Nordrhein-Westfalen haben sich in der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen e.V. zusammengeschlossen. Sie testet neue Ideen, tauscht Erfahrungen aus und erarbeitet Empfehlungen für die weitere Förderung des Radverkehrs.

Mit dieser Broschüre möchte ich Sie zum Fahrrad fahren ermuntern. Anlässe, auf das Rad zu steigen, gibt es genug. Die vier folgenden Geschichten erzählen davon. Sie geben Ihnen Informationen und Tipps rund um das sichere Fahrradfahren.

Bleibt mir nur noch zu sagen: Ab in die Pedale!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Oliver Wittke'. The signature is stylized and cursive.

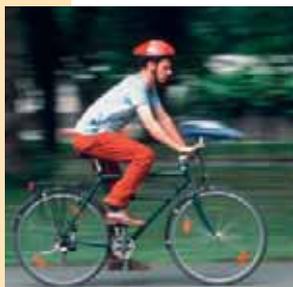
Oliver Wittke
Minister für Bauen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ab in die Pedale!



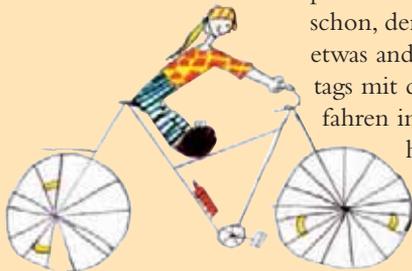
Es gibt viele Gründe, Fahrrad zu fahren!	4
Ich fahr´ alleine Rad!	6
Das Auto bleibt heute mal stehen!	12
Fahrrad und Bahn - eine gute Alternative!	18
Neue Wege ausprobieren!	24
Stichwortverzeichnis	30
Adressen rund um das Fahrrad	32
Informationen zum Fahrradfahren auf kommunaler Ebene	32
Informationen zum Fahrradfahren im Internet	33



Es gibt viele Gründe, Fahrrad zu fahren!

Valerie ist 9 Jahre alt. Ihre Schule liegt von zu Hause knapp 2 km entfernt. Bislang geht Valerie zu Fuß dorthin. Manchmal wird sie auch von ihrer Mutter Katja, die mit dem Auto zur Arbeit fährt, vorbei gebracht. Nach der Fahrradprüfung fahren allerdings immer mehr Freunde mit dem Fahrrad zur Schule.

Valerie möchte das jetzt auch einmal ausprobieren. Ein bisschen ängstlich ist sie schon, denn schließlich ist der Schulweg etwas anderes, als wenn sie sich nachmittags mit den anderen Kindern zum Radfahren in der Straße trifft. Aber weiterhin zu Fuß gehen, während Simon und Jakob sie mit dem Fahrrad überholen...



Katja ist 33, arbeitet als Designerin und fährt sehr gerne Auto. Sie macht sich Sorgen, dass Valerie etwas zustoßen könnte, wenn sie mit dem Fahrrad fährt. Natürlich kann sie gut verstehen, dass ihre Tochter wie die anderen Kinder zur Schule fahren möchte. Schließlich erlaubt sie es. Valerie erzählt begeistert vom Fahrrad fahren, es ist schnell und macht Spaß.

Das bringt Katja auf die Idee, einmal statt mit dem Auto mit dem Fahrrad einkaufen zu fahren. Schließlich holt sie viele Dinge gleich um die Ecke und ärgert sich jedesmal, da es kaum freie Parkplätze gibt. Man muss ja nicht gleich Wasserkästen auf dem Fahrrad transportieren wollen, aber die kleineren Einkäufe passen doch recht gut in den Fahrradkorb.



Michael ist 34 und arbeitet als Stadtplaner. Er pendelt mit dem Auto zu seiner Arbeitsstelle, die 25 km entfernt in einer anderen Stadt liegt. Oft steht er im Stau, da er genau wie viele andere zur Hauptverkehrszeit fährt.

Da das Fahrrad zunehmend Thema bei den Familiengesprächen ist, beschließt auch Michael auf seinem Arbeitsweg einmal das Fahrrad einzusetzen. Er fährt mit dem Rad zum Bahnhof und nimmt dann die Bahn. Zeitlich macht das keinen großen Unterschied und besser für die Fitness ist das auch.





Dann gehört noch der dreijährige **Leo** zur Familie. Er ist begeistert von allem, was auf Rädern rollt.

Im Anhänger sitzend von Papa gezogen zu werden, findet er spannend. Es gibt viel zu sehen und schlafen kann man auch, wenn's zu viel wird. Katja will ihn nun auch häufiger mit dem Fahrrad zum Kindergarten bringen und hat für ihn einen Kindersitz besorgt.



Schließlich gibt es noch **Erich**, den Großvater von Valerie und Leo. Erich ist 72 und fährt eigentlich erst Fahrrad seitdem er in Rente ist. Zum Ruhestand bekam er ein Fahrrad geschenkt und so ist Erich auf den Geschmack gekommen.

Mittlerweile hat er sich ein weiteres, sehr gutes Fahrrad gekauft und geht jeden Montag mit seinem Radlerverein auf Tour. Diese Ausflüge gehen in die Umgebung und sind häufig um die 60 km lang! Erich bleibt so fit und schont dabei seine Gelenke, denn zu Fuß gehen strengt ihn deutlich mehr an als Fahrrad fahren.





Ich fahr' alleine Rad!



Valerie: Tschüss Mama, bis heute Nachmittag!

Katja: Ich habe ja schon ein bisschen Angst, dich alleine mit dem Fahrrad zur Schule fahren zu lassen, Valerie.

Valerie: Komm, Mama, ich bin doch kein Baby mehr! Mit Papa habe ich mir noch

einmal mein Fahrrad angeschaut und überprüft, ob alles Wichtige dran ist. Bremsen und Licht funktionieren. Den Helm haben wir auch nachgestellt. Jetzt sitzt er richtig.

Und dann hat Papa mich noch einmal die wichtigsten Verkehrsregeln beim Radfah-

ren aufsagen lassen. Die kann ich alle. Wir haben doch schon in der Schule darüber gesprochen.

Katja: Na gut, Schatz, wir probieren es aus. Aber fahr bitte vorsichtig und langsam!

In unserer Straße fahren wir Kinder viel Rad. Die Straße ist ein Verkehrsberuhigter Bereich, das heißt, alle, Radfahrer, Fußgänger, Autofahrer und spielende Kinder, sind gleichberechtigt. Autos dürfen nur Schrittgeschwindigkeit fahren und jeder muss auf jeden Rücksicht nehmen.

Leider hört der Verkehrsberuhigte Bereich am Ende unserer Straße auf. Hier muss ich auf dem Radweg weiterfahren.





Ein Radweg ist immer an dem blauen Verkehrsschild mit einem Fahrrad drauf zu erkennen.

In der Schule haben wir gelernt, dass ich Radwege, an denen ein blaues Radwegeschild steht, immer benutzen muss. Bei Radwegen ohne das blaue Radwegeschild kann ich selbst entscheiden, ob ich diesen Weg nutze oder lieber auf der Straße fahre. Solange ich mit meinem Fahrrad aber nicht so sicher bin, fahre ich lieber auf dem Radweg.

Ich bin ja 9 Jahre alt und deswegen kann ich mich sowieso noch entscheiden, wo ich lieber fahren möchte. Kinder bis 8 Jahre müssen auf dem Gehweg fahren. Kinder, die zwischen 8 und 10 Jahre alt sind, dürfen weiter auf dem Gehweg fahren, müssen das aber nicht. Wenn ich auf dem Gehweg fahre, heißt das aber auch, dass ich beim Überqueren der Fahrbahn absteigen und mein Fahrrad schieben muss.



Folgende Ausrüstung muss ein Fahrrad nach Straßenverkehrszulassungsordnung (StVZO) haben:

- ◆ Zwei voneinander unabhängige Bremsen
- ◆ helltönende Klingel
- ◆ Dynamo mit 3 Watt (zusätzlich darf eine Batterie-Dauerbeleuchtung angebracht werden)
- ◆ weißer Scheinwerfer und weißer Rückstrahler vorne (der Rückstrahler kann auch in den Scheinwerfer integriert sein)
- ◆ rote Schlussleuchte, roter Rückstrahler und roter Großflächenrückstrahler (ein Rückstrahler kann in die Schlussleuchte integriert sein)
- ◆ gelbe, nach vorn und nach hinten wirkende Rückstrahler an den Pedalen
- ◆ zwei um 180° versetzte gelbe Speichenrückstrahler am Vorder- und Hinterrad (auch ringförmige, reflektierende weiße Streifen an den Reifen oder in den Speichen sind zulässig)



Auf diesem Radweg fahren die Radfahrer gleich neben den Fußgängern. Oft ist der

Radweg mit roter Farbe gestrichen oder eine Linie trennt die Radfahrer von den Fußgängern. Mir ist es aber schon oft passiert, dass Leute ganz in Gedanken aus dem Geschäft kommen und gar nicht auf den Radweg und auf mich achten. Daher fahre ich hier immer ganz besonders vorsichtig und langsam, schließlich will ich nicht in Einkaufstüten landen.



Oh, da vorne ist mein Radweg zu Ende. Na, wenigstens wurde der Bordstein so weit abgesenkt, dass ich nicht herunterhoppeln muss. Erst einmal schauen, ob die Fahrbahn frei ist. Hier muss ich nämlich Vorfahrt achten. Handzeichen geben, alles frei, und zügig auf der Straße weiterfahren.



Gemeinsamer Fuß- und Radweg

Auch solche gemeinsamen Fuß- und Radwege gibt es. Auf diesen Wegen sind Radfahrer, Fußgänger und auch Inline-Skater (die offiziell als Fußgänger gelten) gleichberechtigt. So heißt es also hier: noch langsamer und rücksichtsvoller Fahrrad fahren!



Fußweg, Radfahrer frei

Manchmal sieht man auch so ein Schild. Hier sind Radfahrer als Gast auf dem Gehweg zugelassen. Radfahrer dürfen hier fahren, müssen es aber nicht, sondern können auch die Fahrbahn benutzen.





Da vorne sind ja Jakob und Simon!

Valerie: Hallooo!

Simon: Hey, du auch auf dem Fahrrad?

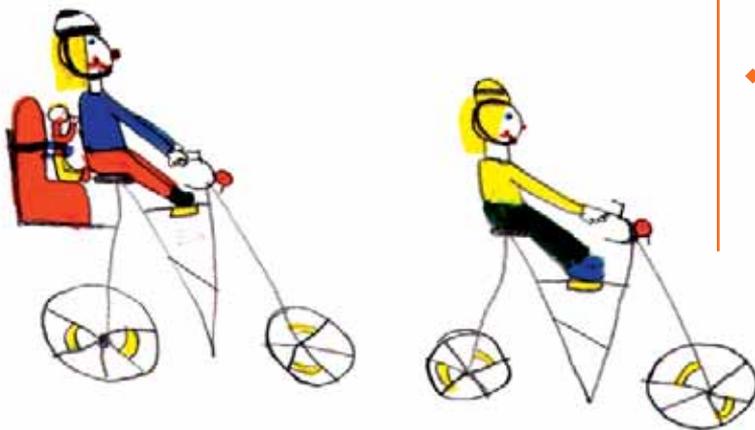
Valerie: Na klar, ich fahre jetzt auch mit dem Fahrrad zur Schule. War nicht so einfach, meine Mutter zu überzeugen.

Jakob: Ja, die Eltern sind immer so über-vorsichtig und schimpfen über den Ver-kehr. Dabei fahren die ja selbst immer nur mit dem Auto herum.



Auch die Kleidung ist wichtig:

- ◆ Wenn ein Unfall passiert, wird auch meist der Kopf verletzt: Ein Helm ist ein wirksamer Schutz dagegen, vorausgesetzt, der Helm passt ge-nau und kann nicht verrutschen. Gute Helme haben ein TÜV/GS-Zei-chen, man sollte sich aber in jedem Fall beim Kauf fachkundig beraten lassen. Die Kunststoffteile im Helm sind nicht unbegrenzt haltbar. Nach fünf Jahren und auf jeden Fall nach einem Sturz sollte der Helm ersetzt werden.
- ◆ Immer helle Kleidung auf dem Fahrrad tragen!
- ◆ Spezielle Fahrradkleidung ist was-serabweisend und mit Reflektoren ausgerüstet. Sie ist vor allem bei Regenwetter und in der Dunkelheit zu empfehlen.



Wir sind schon da! Da vorne beginnt die Fahrradstraße, die zu unserer Schule führt.

Eine Fahrradstraße ist was Tolles: Die ganze Straße ist ein breiter Radweg und wir dürfen hier nebeneinander fahren. Autos dürfen dagegen nur ganz langsam fahren.

Fahrradstraßen gibt es meist in der Nähe von Schulen, denn hier kommen mehr Radfahrer als Autos zusammen. Da wird einfach die Straße zum Radweg, das ist viel sicherer.



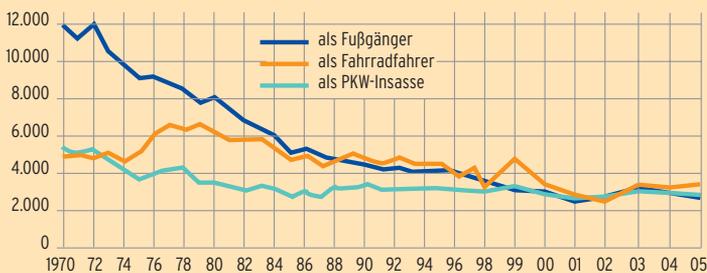
Kinder in Bewegung - Das Fahrrad fördert die Entwicklung!

Kinder wollen:

- ◆ sich selbständig fortbewegen
- ◆ mit ihren Freunden den Schulweg gemeinsam erleben
- ◆ lernen, sich im Straßenverkehr zurechtzufinden
- ◆ körperlich aktiv sein
- ◆ mithelfen, die Umwelt zu schützen



Verunglückte Kinder unter 15 Jahren



Quelle:
Innenministerium des Landes NRW: Verkehrsstatistik der Polizei NRW, Düsseldorf 2005

Kinderunfälle im Straßenverkehr

Der Straßenverkehr ist gefährlich und Radfahrer haben nun einmal keine Knautschzone, aber oft wird die Gefährlichkeit des Radfahrens auch weit überschätzt. Untersuchungen über einen langen Zeitraum zeigen, dass die Zahl der Unfälle insgesamt abgenommen hat und dass fast ebenso viele Kinder mit dem Rad wie auch zu Fuß und als Beifahrer im Pkw verunglücken.

Aber dennoch: Jeder Unfall ist einer zu viel, daher sollten Sicherheit und rücksichtsvolles Verhalten immer an erster Stelle stehen.

Kinder, die sich viel bewegen:

- ◆ sind selten dick
- ◆ haben einen besseren Gleichgewichtssinn und verfügen über mehr Körperbeherrschung
- ◆ können sich besser konzentrieren und sind weniger zappelig
- ◆ können sich besser räumlich orientieren und entwickeln damit einen wichtigen Baustein zum abstrakten Denken.

Daher sollten auch kleinere Kinder aktiv am Verkehr teilnehmen! Zunächst ist nach dem Dreirad die Fortbewegung mit Roller oder Laufrad zu empfehlen. Aber Vorsicht: Laufräder haben keine Bremsen!

Kommt das Kind in die Schule, hat es auch die körperlichen Voraussetzungen, mit dem Fahrrad zu fahren. Die Länge des Schulweges, mögliche Gefahrenstellen und das allgemeine Verkehrsaufkommen beeinflussen den Zeitpunkt, ab wann ein Kind mit dem Fahrrad zur Schule fahren kann.



Unsere Schule hat eigentlich ganz gute Fahrradständer. Ich kann mit dem Schloss mein Fahrrad am Rahmen festschließen. So steht es sicher, ohne dass es bei einem Schubs von der Seite gleich umfällt oder beschädigt wird.

Auch stehen die Fahrradständer nicht zu eng beieinander, sonst verheddert sich mein Rucksack beim Abschließen.

Schön wäre ein Dach, dann würde mein Sattel nicht nass. Auch eine Beleuchtung wäre nicht schlecht. Dann könnte ich mein Fahrrad im Winter auch bei Dunkelheit ohne Probleme hier parken.



Die fahrradfreundliche Schule

Wichtig ist, dass alle Schüler auf sicheren Wegen mit dem Fahrrad zur Schule fahren können. Dafür sollten auch die Fahrradverbindungen in die Schulwegpläne aufgenommen werden.

Manche Schulen bieten ihren Schülern einen besonderen Service: Die Fahrräder werden während der Schulzeiten bewacht. In einigen Fällen organisieren Schüler diesen Wachdienst selbst. In anderen Fällen übernehmen soziale Einrichtungen diese Dienstleistung.

Das Thema Fahrrad kann ganze Projektstage füllen: Das Arbeiten mit Fahrrad- und Stadtplänen, die Auseinandersetzung mit der lokalen Radverkehrsplanung fällt sicher in das Fach Geografie, in Deutsch können Interviews mit Fragebögen vorbereitet und durchgeführt und in Mathematik statistisch ausgewertet werden. In Kunst werden Fotosafaris unternommen und Videodokumentationen erstellt und in Politik schließlich kann man Strategien entwerfen und ausprobieren, wie der Radverkehr ganz konkret weiter gefördert werden kann.

Verkehrserziehung wird hier einmal aus einem ganz anderen Blickwinkel betrachtet und setzt so viele Ideen frei.



Das Auto bleibt heute mal stehen!



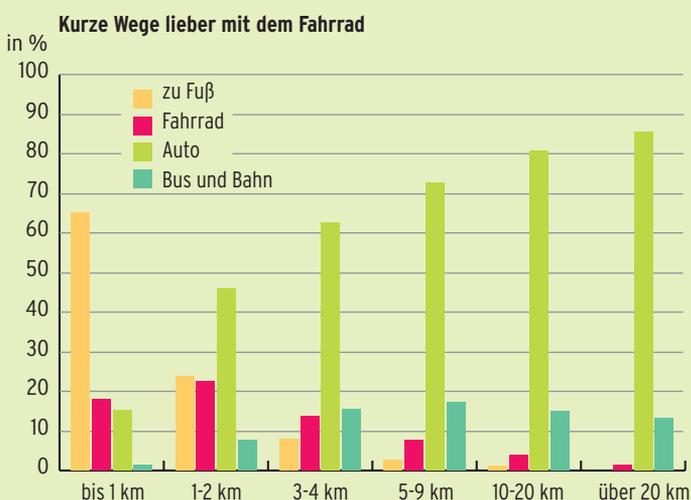
Valerie ist ja völlig begeistert, dass sie jetzt mit dem Fahrrad in die Schule fahren darf. Vielleicht sollte ich meinen Einkauf heute auch einmal mit dem Rad machen.



Viel muss ich ja nicht holen, Brot für das Frühstück, frische Milch und für heute Abend Hackfleisch und Paprika. Das kann ich gleich bei uns im Viertel kaufen.

Eigentlich fahre ich da ja immer mit dem Auto hin, aber wirklich weit ist es nicht. Außerdem fällt die Parkplatzsuche weg. Und da ich in verschiedene Läden will, bin ich mit dem Fahrrad vielleicht auch noch schneller.

Mal sehen, wie mein Fahrrad aussieht. Es steht seit langem unbenutzt in der Garage. Wahrscheinlich muss ich die Reifen ein bisschen aufpumpen. Ein kleiner Korb ist dran, da passen meine Einkäufe schon rein.



Vor allem für die kurzen Wege bis 4 km kann eigentlich das Auto stehen bleiben, denn auf dieser Distanz ist man mit dem Fahrrad oder auch zu Fuß häufig sogar schneller.

Wie das Schaubild zeigt, werden aber gerade viele kurze Wege mit dem Auto gefahren. Also: Rauf auf's Rad!

Quelle:
Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Energie und Verkehr des Landes NRW; Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW; Verkehrsverhalten 2000 - mobil:nrw. Düsseldorf 2001.
(Wege von Personen ab 6 Jahren und ohne Reisen)

Man täuscht sich, wenn man denkt, dass nur kleinere Einkäufe mit dem Rad transportiert werden können. Sogar ein Großeinkauf passt auf´s Fahrrad. Die beiden oberen Fotos zeigen, dass alleine mit Gepäckträger und guten Packtaschen schon einiges weggeschafft werden kann!



Mittlerweile gibt es auch für Fahrräder qualitativ hochwertige Anhänger. Mit diesen ist auch der Einkauf für die nächste Feier zu bewältigen!

Auf Fahrrädern mit besonders tiefem Durchstieg können auch ältere Leute bequem auf- und absteigen.

Hier auf diesem Radweg lässt es sich doch gut fahren.

„Hey, Vorsicht! Sie müssen schon aufpassen, wenn Sie hier rausfahren. Sie können doch nicht einfach mitten auf dem Radweg stehen bleiben und mir den Weg verstellen.“



Schaut der doch tatsächlich weder nach links noch nach rechts und achtet nicht auf Fußgänger und Radfahrer. Und bleibt dann noch einfach stehen und versperrt mir den Weg. Manche Leute sind gedankenlos.





Oha, da vorne ist ja die nächste Gefahrenquelle. Leider weiß ich aus eigener Erfahrung, dass man beim Rechtsabbiegen Radfahrer leicht übersieht, vor allem wenn der Radweg ein bisschen von der Straße abgesetzt ist. In so einer Situation hätte ich einmal beinahe einen Radfahrer auf der Kühlerhaube gehabt.

Seitdem versuche ich immer, die Radfahrer im Blick zu haben, so dass ich beim Rechtsabbiegen schon weiß, ob da einer kommt oder nicht.

Aber weiß ich, ob der da im Auto mich auch schon gesehen hat? Da fahre ich lieber schön langsam in die Kreuzung hinein und versuche, mit dem Autofahrer in Blickkontakt zu kommen, um sicher zu sein, dass er mich sieht. Hier auf meine Vorfahrt zu bestehen, kann böse Folgen haben.

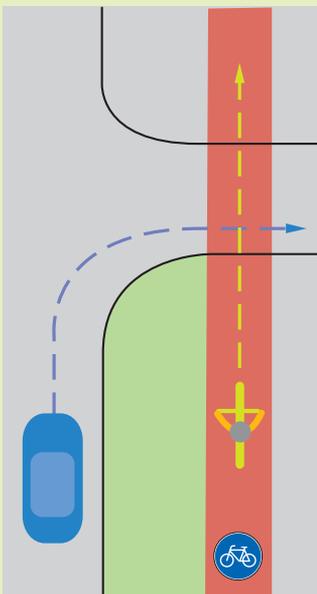
Was ist der "Tote Winkel" und wie vermeide ich ihn?

Vor Kreuzungen darf man als Radfahrer an wartenden Fahrzeugen vorsichtig rechts vorbeifahren, um sich dann z.B. direkt vor der Ampel aufstellen zu können.

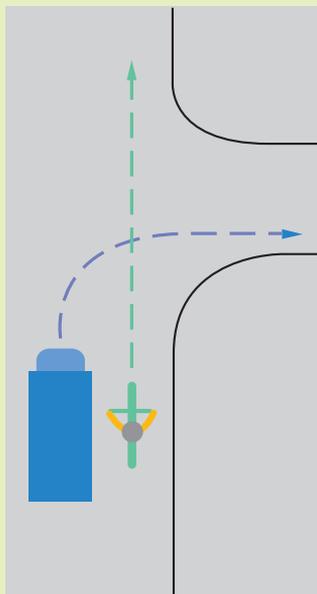
Wenn die Fahrzeuge jedoch nicht warten, sondern fahren, und vor allem, wenn ein Lkw vor oder neben einem fährt, ist das sehr gefährlich. Die Rückspiegel zeigen insbesondere dem Lkw-Fahrer nur einen Ausschnitt aus dem Verkehrsgeschehen seitlich und hinten, die Radfahrer geraten damit leicht in den "Toten Winkel" des Rückspiegels. Sie werden übersehen und schwere Unfälle sind die Folge!

Sobald klar ist, dass ein Lkw rechts abbiegen will, mit dem Rad zurückbleiben und den Lkw durchlassen!

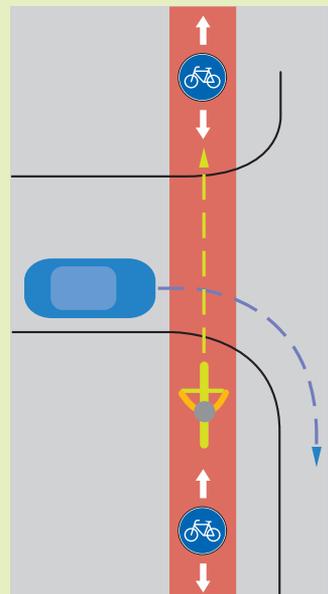
Die Gefahr kommt an Kreuzungen meist von links!



Radfahrer haben in dieser Situation Vorfahrt, werden aber oft von Autofahrern übersehen, vor allem wenn der Radweg abgesetzt von der Straße geführt wird und die Sicht durch parkende Fahrzeuge oder Grün behindert wird.



Dies ist die klassische Tote-Winkel-Situation: Geradeaus fahrende Radfahrer werden durch rechts abbiegende Fahrzeuge übersehen. Die Situation ist besonders gefährlich bei rechts abbiegenden Lkw, da deren Sicht über die Seitenspiegel seitlich und nach hinten eingeschränkt ist.



Autofahrer achten leider oft nicht auf von rechts kommende Radfahrer auf Zweirichtungsrädwegen, sie achten nur auf Radfahrer und den anderen fließenden Verkehr von links.

Lösungsvorschlag:

Radfahrer fahren im eigenen Interesse vorsichtig; Bremsbereit fahren und Blickkontakt mit dem Autofahrer aufnehmen. Lkw grundsätzlich durchfahren und abbiegen lassen.



So, hier ist mein Gemüseladen. Praktisch, ich kann direkt vor der Tür parken und mein Rad sogar anschließen.

Na, das hat ja super geklappt! Als nächstes geht's nun zum Supermarkt. Der liegt drüben auf der anderen Straßenseite. Wie komme ich denn da jetzt hin? Ich fahre an der Ampel hinüber und dann noch ein Stück auf der anderen Seite.



Uff, das war jetzt schon wieder knapp. Die im Auto hat mich einfach nicht gesehen, weil sie nicht damit gerechnet hat, dass ich von rechts komme. Schaut nur nach links, da kommt keiner und drückt auf's Gas... Aber ich komme von rechts!!!

Okay, in diese Richtung darf ich auch nicht fahren. Ist zu gefährlich.

Fahren auf der falschen Radwegseite und fahren auf Radwegen, die in beide Richtungen zugelassen sind

Als Radfahrer ist man leicht versucht, einen Radweg verbotswidrig auch in Gegenrichtung zu benutzen, vor allem wenn das Überqueren einer Straße durch Straßenbahnschienen oder sehr breite Fahrbahnen erschwert wird. Auch in Geschäftsstraßen oder an Zielen, die häufig von Radfahrern angefahren werden, wie z.B. Schulen, trifft man oft auf Radfahrer, die den Radweg in der falschen Richtung befahren.

Dieses Verhalten ist manchmal verständlich, aber sehr gefährlich! Autofahrer rechnen an Kreuzungen oder Grundstücksausfahrten einfach nicht mit Radlern aus der anderen Richtung, vergewissern sich nur nach links und nicht nach rechts, ob sie in die Fahrbahn einbiegen können, und schon ist der Zusammenstoß da!

Das Fahren auf der falschen Radwegseite ist fast überall mit Abstand die häufigste Unfallursache mit Radfahrereteiligung!

Mancherorts sind Radwege aber auch in beiden Richtungen zugelassen. Meist werden Autofahrer in den Kreuzungsbereichen dann auf querende Radfahrer aus beiden Richtungen durch Verkehrszeichen, Einfärbung der Fahrbahn im Kreuzungsbereich und Fahrradsymbolen auf der Straße besonders aufmerksam gemacht. Dennoch sollten Radfahrer in Kreuzungsbereichen immer besonders aufmerksam sein, denn die Autofahrer sind nicht daran gewöhnt, in beide Richtungen zu schauen.

Daher gilt: Radwege nur in Fahrtrichtung benutzen und in Kreuzungen auf Zweirichtungsradwegen mit besonderer Vorsicht fahren!



So, jetzt habe ich alles. Auf nach Hause. Da fällt mir ein, ich kann noch schnell ein paar Blumen besorgen. Der Blumenladen liegt gleich in der nächsten Seitenstraße.

Super, jetzt kann ich endlich mal gegen die Einbahnstraßenrichtung reinfahren, denn in dieser Straße ist das Radfahren in beide Richtungen erlaubt.



Was ist das eigentlich für ein Schild? Das habe ich noch nie gesehen. Und diesen Weg kenne ich auch nicht, weil ich mit dem Auto natürlich nicht in eine Sackgasse hineinfahre. Ich schaue einfach mal nach.



Als Autofahrerin ist mir das zunächst ja nicht so ganz geheuer gewesen, aber auf dem Fahrrad freut man sich schon, dass man keine Umwege fahren muss.

Bei uns im Viertel sind jetzt viele Einbahnstraßen für Radfahrer in beiden Richtungen offen, und mir ist bislang noch keine gefährliche Situation untergekommen. Manche Dinge sind bei gegenseitigem rücksichtsvollem Verhalten eben doch einfacher als man denkt.



Hey, diese Verbindung ist ja klasse! Die Straße ist hier zu Ende, aber der Radweg geht weiter. Und ich komme direkt auf unsere Straße. Eine gute Abkürzung abseits der bekannten Straßen.

So, da vorne wohnen wir ja. Und da ist auch das Auto von Michael. Er scheint gerade von der Arbeit zu kommen. Wenn der mich auf dem Fahrrad sieht!



Korrektur einiger Vorurteile ...

gegenüber dem Fahrrad bei Autofahrern, die aufgrund einer Panne ihres Autos vorübergehend auf das Fahrrad umgestiegen waren.

Das Schaubild zeigt, dass Vorurteile, die aus mangelnder Erfahrung erwachsen, ein Hindernis für die Nutzung des Fahrrades sein können. Die Entdeckung des Fahrrades ist in der Regel eine angenehme Überraschung. Diejenigen, die sich hingegen vom Fahrrad enttäuscht zeigten, waren eine sehr kleine Minderheit.

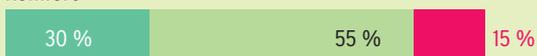
Anstrengung



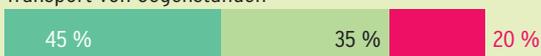
Atmosphärische Bedingungen



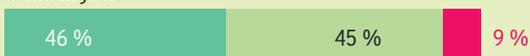
Komfort



Transport von Gegenständen



Schnelligkeit



- besser als erwartet
- wie erwartet
- schlechter als erwartet

Quelle:
Europäische Union: Fahrradfreundliche Städte -
Vorwärts im Sattel. Brüssel 2000.

Katja: He, hast du nicht alle Tassen im Schrank? Du kannst doch nicht einfach so die Tür aufreißen. Fast hättest du mich umgerissen!

Michael: Oh, entschuldige, ich war ganz in Gedanken und habe vergessen, mich umzuschauen.

Katja: Na, das kann aber leicht ins Auge gehen.

Michael: Ich weiß, normalerweise schaue ich immer über die Schulter, nur gerade jetzt nicht. Sag mal, was machst du eigentlich auf dem Fahrrad?

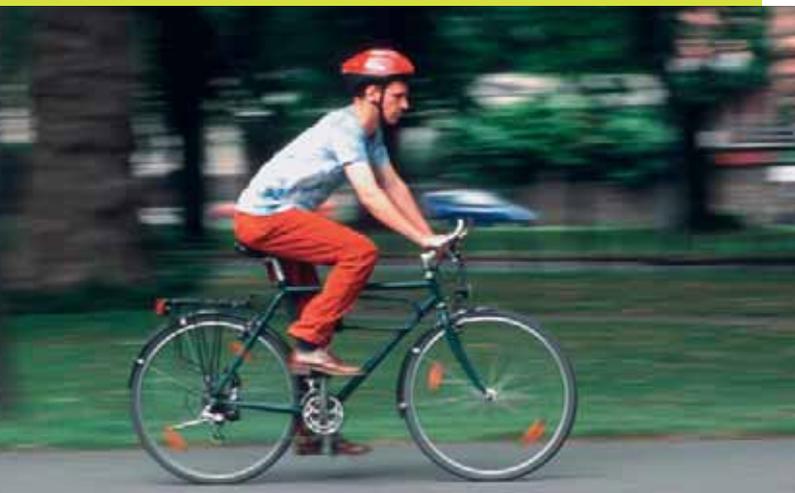
Katja: Ich war einkaufen.

Michael: Du?

Katja: Ja, ich. Ich habe einfach keine Lust mehr auf diese nervige Parkplatzsuche. Ist mit dem Fahrrad eigentlich auch sehr praktisch und vor allem schnell, gerade bei kleineren Einkäufen wie heute.



Fahrrad und Bahn- eine gute Alternative!



Alle sprechen in den letzten Tagen nur noch vom Fahrradfahren, dabei war ich lange Zeit der Einzige, der sich auf's Rad begeben hat. Mit dem Rad abends mal raus in's Grüne, den ganzen Ärger und Stress in die Pedale legen und gleich geht es einem besser und der Kopf wird wieder frei.

Aber vielleicht nutze ich das Fahrrad ja auch einmal auf dem Weg zur Arbeit? Einen Versuch ist es wert.

Die Zugverbindungen sind nicht schlecht. Der Zug fährt dreimal die Stunde, das weiß ich von meinem Kollegen, der pendelt jeden Tag mit der Bahn. Und mit dem Fahrrad komme ich in 10 Minuten gut zum Bahnhof. Bleibt noch der Weg vom Bahnhof zum Büro. Da muss es einen Bus geben, den Fahrplan finde ich im Internet unter

www.verkehrsinfo.nrw.de.

Und gleich morgen probiere ich es aus!

Michaels Weg zur Arbeit

Michael arbeitet in einer Stadt, die von seinem Wohnort 25 km entfernt liegt.

Wenn er morgens mit dem Auto unterwegs ist, braucht er meist 50 Minuten, da er zur Hauptverkehrszeit fährt und erst einmal die halbe Stadt durchqueren muss. Die Fahrtzeit für den Rückweg hängt davon ab, wann er fährt. Wenn er gut durchkommt, braucht er 30 Minuten.

Nutzt Michael für seinen Arbeitsweg Bus und Bahn, ist er rund 1 Stunde unterwegs: Dabei sind 42 Minuten Fahrtzeit, die restliche Zeit ist Warte- und Umsteigezeit. Das ist ihm zu umständlich und zu lang.



Reisezeit-Vergleich



Auto: 30 - 50 Min.



Bahn und Bus: 63 Min.



Rad, Bahn und Bus: 50 Min.



Rad, Bahn und Rad: 38 Min.

Bei der Kombination von Fahrrad und Bahn ergeben sich entscheidende Zeitvorteile: Für die Fahrt zum Bahnhof mit dem Fahrrad braucht Michael nur noch 10 Minuten. Plant er ungefähr 5 Minuten Umsteigezeit ein, so reduziert sich sein Arbeitsweg auf 50 Minuten. Das ist bereits die gleiche Zeit, die er auch morgens mit dem Auto braucht.

Noch schneller wird man, wenn man das Fahrrad in der Bahn mitnimmt oder am Zielbahnhof ein zweites Fahrrad abstellt. So kann auch die letzte Etappe vom Bahnhof zur Arbeitsstelle mit dem Rad gefahren werden. Die Fahrtzeit von Michael würde sich so auf 38 Minuten reduzieren und wäre nun konkurrenzfähig mit der des Autos.



Auf dieser Straße gibt es seit neuestem diese Markierungen für Radfahrer. Es gab hier nie einen Radweg und die Straße ist breit, so dass die Autos recht schnell fahren. Jetzt fühle ich mich doch wesentlich sicherer.

Mit der roten Farbe, dem Fahrradsymbol und dem breiten, durchgezogenen weißen Strich sind sie so auffällig, dass sie von den Autofahrern respektiert werden.



Diese Markierungen auf der Straße sind andere als vorhin. Sie sind zwar auch mit einem Fahrradsymbol versehen, aber der weiße Strich ist nicht durchgezogen, sondern gestrichelt. Na, egal, Hauptsache ich habe mehr Platz und Sicherheit auf der Straße.



Radfahrstreifen

Radfahrstreifen sind ausschließlich für Radfahrer da! Autos dürfen auf ihnen nicht fahren und nicht parken.

Erkennen kann man sie an dem zur Fahrbahn seitlich abgrenzenden, durchgezogenen breiten weißen Strich. Häufig sind Radfahrstreifen auch rot eingefärbt und durch Fahrradsymbole zusätzlich gekennzeichnet. An Radfahrstreifen steht das blaue Radweg-Schild. Daher müssen sie von Radfahrern benutzt werden.

Schutzstreifen

Schutzstreifen werden dort eingesetzt, wo der Platz für einen Radfahrstreifen auf der Fahrbahn nicht ausreicht.

Sie bewirken, dass Autofahrer eher in der Fahrbahnmitte fahren und damit Radfahrern mehr Platz gewähren. Autofahrer halten sich in der Regel an diese Markierung, dürfen sie aber, z.B. wenn es eng wird, auch überfahren. Halten und parken ist aber, wie auf dem Radfahrstreifen auch, verboten.

Schutzstreifen werden zur Fahrbahn durch eine gestrichelte weiße Linie abgegrenzt. Meist werden sie auch mit Fahrradsymbolen versehen.



Da vorne an der Kreuzung muss ich links abbiegen. Mit dem Auto ist das verboten, aber mit dem Fahrrad müsste es doch gehen. Oh, da ist ja extra ein Schild angebracht. Über zwei Fußgänger/Radfahrer-Ampeln soll man fahren. Na gut, das ist zwar umständlich, aber der sicherste Weg.



Na, das hier ist ja nicht so einfach! Hier gibt es keinen Radweg, ich muss auf der Straße mit den Autos und der Straßenbahn fahren.

Als Radfahrer halte ich mich möglichst rechts, also rechts neben den Schienen. Rechts parken aber auch die Autos und da kann jederzeit die Tür aufgehen. Vorsicht also! Und keine Schlangenlinien an Parklücken fahren, sondern einen geraden Kurs neben der Schiene beibehalten. Nur so sehen mich die Auto- und Straßenbahnfahrer, die von hinten kommen.



Sicher links abbiegen

Über die Fußgänger-Radfahrer-Ampel zu fahren, ist eine sichere Möglichkeit, als Radfahrer links abzubiegen. Es gibt aber auch andere Lösungen, die für Radfahrer komfortabel sind:

Das Linksabbiegen wird besonders sicher, wenn zwischen der Haltelinie für die Autos und der Ampel eine Fläche markiert wird, auf der sich links abbiegende Radfahrer bei Rot direkt vor die wartenden Autos stellen können. So können Radfahrer beim Linksabbiegen nicht übersehen werden.



Mancherorts gibt es auch separate Spuren für links abbiegende Radfahrer. Auch diese Markierungen auf der Fahrbahn machen Autofahrer auf Radfahrer aufmerksam und das Linksabbiegen sicherer.

Gleich bin ich am Bahnhof. Ach ja, hier ist das Radfahren auch in der Fußgängerzone erlaubt.

Als Fußgänger muss man sich erst daran gewöhnen, obwohl ich eigentlich noch nie eine wirklich brenzlige Situation miterlebt habe. Nachmittags oder an Samstagen ist es hier so voll, dass die meisten Radfahrer ihr Gefährt sowieso schieben, Radfahren ist bei dem Gedränge nicht mehr gut möglich.

Was ist das denn da vorne? Eine RADSTATION!

Oh, hier kann man Räder parken und auch ausleihen. Das ist ja eine tolle Idee. Dann kann ich mein zweites Rad hier an den Bahnhof stellen und für den Weg zum Büro nutzen, ohne Angst haben zu



müssen, dass es über Nacht beschädigt oder gar geklaut wird. Da werde ich gleich einmal nachfragen.

Super, diese Radstation! Die Preise sind okay. Wenn ich öfter fahre, kann ich auch eine preisgünstige Monats- oder

Jahreskarte kaufen. Geöffnet hat sie von 6.00 bis 20.00 Uhr. Ich glaube, die haben mit mir gerade einen neuen Kunden gewonnen.

Aha, da ist auch noch ein Fahrradladen. Hier gibt es alles, was man als Radfahrer so braucht: Fahrradzubehör, Bücher und Radwanderkarten. Und Fahrräder reparieren sie auch.

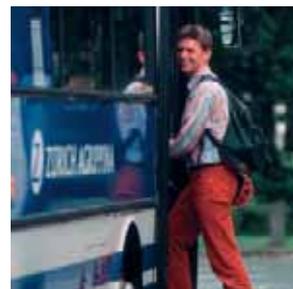
Oh, da vorne kommt mein Bus! Ab heute habe ich eine Alternative.

Aber jetzt, am frühen Morgen, ist es eine willkommene Abkürzung auf meinem Weg. Fußgänger, Lieferfahrzeuge und Radfahrer kommen ganz gut miteinander klar! Wenn ich überall genügend Abstand halte und langsam fahre, gefährde und erschrecke ich auch niemanden.

Okay, das hat ja prima geklappt. Fahrrad



vor dem Bahnhof geparkt, Fahrkarte gekauft und der Zug war sogar pünktlich! Zeitung konnte ich auch lesen. Jetzt bin ich schon da.



Radstationen in NRW

1995 wurde das Programm "100 Fahrradstationen in Nordrhein-Westfalen" gestartet. Es wurde ein Markenkonzept



* mehrere Fahrradstationen:
 Bottrop
 - Bottrop Hbf.
 - Bottrop ZOB
 Lünen
 - Lünen Hbf.
 - Lünen Brambauer
 - Lünen Preußenbahnhof

Quelle:
 Fahrradstationen - Eine Idee wird Programm
 2. Auflage MBV NRW
 Stand: Dezember 2006

"Radstation" entwickelt, das einheitliche Maßstäbe für die Qualität der angebotenen Dienstleistungen und das Erscheinungsbild setzt.

In allen Radstationen gehört bewachtes Fahrradparken, Vermietung, Reparatur und Verkauf zum Dienstleistungsangebot. Die Preise für das Fahrradparken sind in allen Radstationen einheitlich. Die Öffnungszeiten können jedoch variieren.

Das Land NRW fördert anteilig den Bau der Fahrradstationen an Bahnhöfen.

Bis heute sind 54 Radstationen in NRW in Betrieb, weitere befinden sich in konkreter Planung.

Der fahrradfreundliche Arbeitgeber

Einige Kommunen in NRW veranstalten Wettbewerbe zum Thema "Der fahrradfreundliche Arbeitgeber".

An die unterschiedlichsten Unternehmen einer Stadt werden Fragebögen versandt. Bei einer erfolgreichen Teilnahme winken attraktive Preise und, für die Unternehmen sicher am überzeugendsten, eine rege Presseberichterstattung.

Für die Auszeichnung sind Kriterien wie Anzahl der Fahrrad-Stellplätze, Überdachung, Beleuchtung, Lage im Gelände, aber auch Bereitstellung von Dienstfahrrädern, Bonus-Zahlungen für Fahrradfahrer, betriebliches Mobilitätsmanagement sowie Vorhandensein von Umkleidemöglichkeiten, Duschen etc. entscheidend.

Viele Betriebe haben erkannt, dass es sich lohnt, das Fahrradfahren zu fördern. Mitarbeiter, die regelmäßig Fahrrad fahren, sind in der Regel leistungsfähiger und seltener krank. Es müssen weniger Parkplätze für die Autos der Beschäftigten zur Verfügung gestellt werden, was ein nicht zu vernachlässigender Kostenfaktor ist. Auch die Änderung der Kilometerpauschale, die nur für die Autonutzung galt, in eine verkehrsmittelunabhängige Entfernungspauschale, die auch Radfahrern zugute kommt, trägt dem Bemühen um eine Förderung alternativer Verkehrsmittel zum Auto Rechnung.

Neue Wege ausprobieren!



Valerie: Ich hätte solche Lust, am Wochenende einen Fahrradausflug zu machen. Wir alle zusammen, mit Leo und Opa Erich.

Michael: Die Idee ist doch gar nicht so schlecht. Wo soll's denn hingehen?

Valerie: Och, ich möchte mal was weiter weg, nicht immer nur bei uns in der Umgebung fahren.

Katja: Na, dann aber ohne mich. Ich will mich am Wochenende erholen und nicht die Tour-de-France fahren. Und für Leo ist das auch nichts.

Michael: Vielleicht geht ja beides? Wir könnten einen netten kleinen Fahrradausflug machen und für die Hin- und Rückfahrt einfach die Fahrräder in der Bahn mitnehmen.

Valerie: Super Idee! Und Leo findet das garantiert spannend. Vielleicht leihen uns unsere Nachbarn ihren Fahrradanhänger für Leo! Opa Erich macht sicher auch mit, der fährt so viel Rad, dass er begeistert sein wird, mal was Neues zu sehen.

Michael: Ich werde morgen versuchen, eine Tour zusammenzustellen. Vielleicht gibt es Fahrradkarten mit Tourentipps. Und die Fahrkarten für uns und die Fahrräder kann ich gleich morgen nach der Arbeit besorgen.

Katja: Na gut, aber schaut, dass die Tour nicht zu lang wird und dass wir zwischendurch einmal einkehren können.



Informationen zum Fahrradfahren

Informationen zum Fahrradfahren, gerade auch in der Freizeit, gibt es zuhauf.

Buchhandlungen führen oft eigene Abteilungen zum Thema Radfahren mit Fahrradwanderführern und -karten. In vielen Städten sind sogar Stadtpläne speziell für Radfahrer erschienen.

Auch Stadt- oder Gemeindeverwaltungen arbeiten Tipps für Ausflüge mit dem Fahrrad aus. Ein Nachfragen im Bürgerbüro lohnt sich meist.

Aber auch örtliche Vereine oder Bildungseinrichtungen, wie z.B. die Volkshochschulen, haben oft Ausflüge mit dem Rad im Programm. Und gerade im Frühling, wenn alle ins Grüne wollen, werden in der lokalen Presse Berichte über schöne Radrouten in der Umgebung veröffentlicht.

In einigen Städten erfreuen sich Aktionstage großer Beliebtheit, die Informationen rund ums Thema Fahrrad anbieten. Sie sind meist mit einem Gebrauchtfahrradmarkt gekoppelt.





Michael: Na, das hat doch ganz gut geklappt! Hier am Hauptbahnhof gibt es sogar Fahrstühle direkt auf das Gleis. Da brauchen wir unsere Räder nicht die Treppen hochzuschleppen. Und groß sind die. Da passt sogar mein Fahrrad mit dem Anhänger rein.

Katja: Hast du die Fahrkarten?

Michael: Ja, ein Glück, die habe ich schon gestern besorgt. Heute mit all den Leuten wäre mir das zu viel Stress gewesen.

Aber gestern habe ich in Ruhe alles geregelt: Fahrtziel, welche Züge wir nehmen wollen, wie viele Personen und Fahrräder wir sind. Dann hat es eigentlich am Schalter ganz problemlos geklappt. Für Gruppen gibt es am Wochenende ganz besonders günstige Angebote.

Jetzt müssen wir noch den Anhänger zusammenklappen, dann nimmt er nicht so viel Platz weg.



Fahrradmitnahme in Bussen und Bahnen

Fahrräder können in NRW in fast allen Bussen und Bahnen transportiert werden. Allerdings gibt es an Werktagen z.T. Einschränkungen der örtlichen Verkehrsunternehmen. Daher sollte man sich vorher informieren!

Informationen zu Fahrplan, Fahrradmitnahme und Tickets geben die Verkehrsverbünde in NRW (unter der einheitlichen Telefonnummer 0 18 03 / 50 40 30 (9 ct. / Min.)) und die Deutsche Bahn (unter der Radfahrer-Hotline 0 18 05 / 15 14 15 (12 ct. / Min.)).

Der Transport eines Fahrrades kostet in der Regel nicht viel.

In vielen Ausflugsgebieten gibt es darüber hinaus Angebote, die speziell auf Rad fahrende Ausflügler und Touristen zugeschnitten sind: Wanderbusse, die auch Fahrräder transportieren, steuern die Sehenswürdigkeiten einer Region gerade auch am Wochenende an. Oftmals lohnt sich das Nachfragen bei der Touristik-Agentur vor Ort.





Valerie: Papa, da kommt schon unser Zug!

Leo: Die Lok!

Michael: So, vorne können wir mit den Fahrrädern rein. Seht, da ist das Symbol an der Wagentür!

Katja: Keine Hektik! Fallt mir bloß nicht hin vor Aufregung hier im Gedränge.

Erich: Na, das sieht ja schick hier drin aus. Die Züge wurden in den letzten Jahren doch sehr verbessert. Und das Einsteigen mit den Fahrrädern ist auch völlig problemlos. Das war früher aber ganz anders.



Michael: Wie nett! Der Schaffner hat uns sogar beim Ausladen der Fahrräder geholfen.

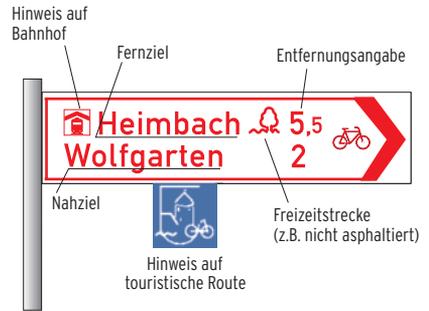
So, ich habe die Fahrradkarte, dann ist es wohl am besten, wenn ich mit Leo auch erst einmal vorneweg fahre.

Valerie: Guck mal, Papa! Du brauchst die Karte gar nicht. Hier gibt es Schilder extra für Radfahrer, die zeigen, wo es langgeht.

Katja: Tatsächlich, aber die habe ich letztes doch auch schon mal irgendwo gesehen. Wo bloß? Vielleicht stellen sie die Schilder ja jetzt überall auf? Das wär' doch einmal eine gute Idee.

Erich: Ja, aber nicht nur auf dem Land! So was ist auch sinnvoll in den Städten. Es gibt viele Schleichwege, die mit dem Fahrrad toll zu fahren sind und auf denen man schnell vorwärts kommt, da kaum Ampeln vorhanden sind.

Aber um solche Wege mit dem Fahrrad fahren zu können, muss man sich schon ziemlich gut auskennen. Die meisten Leute fahren mit dem Fahrrad nämlich auch nur die Strecken, die sie vom Auto her kennen.



Die Fahrradwegweisung in NRW

Als erstes Bundesland weist NRW ein Radverkehrsnetz aus, das landesweit Verbindungen in guter Qualität für die Radler garantiert. Dieses Radnetz umfasst 13.800 km und ist buchstäblich flächendeckend vorhanden: In der Stadt und auf dem Land, für Freizeit und Alltag. Es wird seit 2000 mit einheitlichen Wegweisern speziell für Fahrradfahrer beschildert, die aussehen wie oben.

Das landesweite Radverkehrsnetz, die wichtigsten thematischen Routen und lokale Radverkehrsnetze sind auch im Internet unter www.radroutenplaner.nrw.de verfügbar.



Damit ist NRW das erste Bundesland, das für Radfahrer alle Informationsmöglichkeiten bereithält: Wegweiser vor Ort, Kartenmaterial und Internetauftritt mit Routenplaner.



Radfahren im Kreisverkehr

Viele Kreuzungen werden wieder in Kreisverkehre umgebaut. So entfallen Ampeln, die Unfallzahlen und vor allem die Unfallschwere nimmt ab, der Verkehr wird flüssiger und damit auch leiser.



Michael: Halt, wartet mal! Das ist jetzt schon der zweite Kreisverkehr. Die scheinen jetzt wieder modern zu werden. Valerie, sag mal, wie radelst du denn im Kreisverkehr?

Valerie: Ich glaube, ich muss beim Einfahren warten, bis frei ist.

Katja: Genau. Wer im Kreisverkehr fährt, hat immer Vorfahrt.

Erich: Aber schwierig ist, wenn die Autos nicht blinken. Dann weiß man nicht, ob die jetzt rausfahren oder weiter im Kreisverkehr bleiben.

Valerie: Dann warte ich lieber, bis kein Auto kommt. Ist mir sicherer!

Michael: Ja, und was ist im Kreisverkehr?

Katja: Ich fahre lieber mehr in der Mitte, da bin ich wenigstens für die Autos gut sichtbar. Einen Radfahrer, der ganz am äußersten rechten Rad im Kreisverkehr fährt, kann man nämlich leicht übersehen.

Damit der Kreisverkehr auch für Radfahrer eine sichere Sache ist, sollte Folgendes beachtet werden:

- ◆ Wer im Kreisverkehr fährt, hat Vorfahrt.
- ◆ Radfahrer sollten in einem Kreisverkehr mit nur einer Fahrbahn in der Mitte der Fahrbahn fahren, damit sie von den anderen Verkehrsteilnehmern gut gesehen werden.
- ◆ Beim Ausfahren aus dem Kreisverkehr muss ein Handzeichen gegeben werden.
- ◆ Beim Ein- und Ausfahren in den Kreisverkehr auf Fußgänger achten!

Kreisverkehre mit mehreren Fahrspuren sind seltener. Hier müssen Radfahrer immer die äußere Fahrspur benutzen. Beim Ein- und Ausfahren ist besondere Vorsicht geboten, da die Situation unübersichtlicher ist!





Erich: Das ist ja wunderschön hier! Eine schöne Strecke hast du ausgesucht.

Michael: Ja, ich habe darauf geachtet, dass die Route abseits der Straßen liegt, das ist doch deutlich angenehmer.

Katja: Allerdings, gerade, wenn man mit Kindern fährt, ist das viel besser. Die Wege sind gut und es fährt kein Auto drauf.

Valerie: Mama, ich würde so gerne einmal Ferien auf dem Bauernhof machen. Dann kann ich vielleicht auch richtig reiten lernen.

Katja: Ja, vielleicht sollten wir das wirklich mal machen. Leo gefällt das sicher auch.

Michael: Ich bin bei meiner Suche zur Radtour auf etwas Ähnliches gestoßen: Hier in der Region bieten Bauern- und Reiterhöfe Unterkünfte speziell für Radfahrer an. Das Ganze nennt sich "NatUrlaub per Rad". Vielleicht machen wir das mal.

Valerie: Klasse!



Bett & Bike

Seit 1997 erscheint jährlich die Broschüre "Bett & Bike - fahrradfreundliche Gastbetriebe in NRW" im Buchhandel. Hier sind ca. 420 Betriebe aus Gastronomie und Beherbergungsgewerbe verzeichnet, die sich speziell auf radelnde Touristen eingestellt haben. Auch die Anbieter von Ferien auf dem Bauernhof geben einen eigenen Urlaubskatalog heraus.

Radfahren auf land- und forstwirtschaftlichen Wegen

Touristische Radrouten verlaufen häufig abseits der Straßen. Das ist erholsamer, man bleibt ungestört durch Lärm und Abgase und man fährt mitten durch die Natur.

Auf den meisten Wegen, die eigentlich für den land- und forstwirtschaftlichen Verkehr gedacht sind, dürfen auch Radfahrer fahren. Sie sind so beschildert:



Verbot für Motorfahrzeuge, Fahrräder sind zugelassen



oder:
Verbot für Fahrzeuge aller Art, Fahrräder sind zugelassen

Land- und forstwirtschaftliche Wege, die für Radfahrer erlaubt sind, sind jedoch keine "normalen" Radwege. Sie können beispielsweise durch landwirtschaftliche Fahrzeuge verschmutzt worden sein. Auch ist damit zu rechnen, dass schon einmal Holz oder andere Hindernisse auf dem Weg liegen können.



Michael: Oh, was ist denn da vorne? Der Radweg ist zu Ende, wir müssen auf die andere Seite. Ist ein bisschen unübersichtlich hier in der Kurve.

Katja: Dafür haben sie wohl auch diese Verkehrsinsel gebaut. Die hilft uns wirklich: Man kann sich in der Mitte aufstellen und in aller Ruhe abwarten, bis auch aus der anderen Richtung kein Auto mehr kommt.

Michael: Ja, aber weil wir so viele sind, müssen wir nacheinander fahren. Ich nehme mit dem Anhänger ja schon alleine den ganzen Platz ein.

Mountainbiking

Mountainbiking ist in den letzten Jahren ein sehr beliebter Freizeitsport geworden. Hier geht es aber weniger um komfortables Radfahren auf gut befahrbaren Wegen als vielmehr um sportliches Radfahren in Wald und Flur, gerne auch mit Steigungen.

Die "normale" Wegweisung hilft hier nicht weiter, aber einige ländliche Regionen beschildern auch spezielle Mountainbike-Routen. Diese Wegweiser sehen meist so aus:



Infos zu Mountainbike-Angeboten geben die lokalen und regionalen Touristikagenturen.



Erich: Och, schade, wir sind ja gleich schon da! Ich könnte jetzt eigentlich noch weiterfahren, so schön war's.

Michael: Na, wenn ihr alle so begeistert seid, können wir bald den nächsten Ausflug machen. Ich habe noch viele schöne Routen auf meiner Karte entdeckt.

Katja: Ich finde, für den Anfang war das heute genau richtig. Und dieses Städtchen können wir uns auch noch in Ruhe ansehen und vielleicht gibt's ja irgendwo noch ein Eis.



Stichwortverzeichnis

	Seite
100 Fahrradstationen in NRW	23
Arbeitgeber, fahrradfreundlicher	23
Auto, Öffnen der Fahrertür	17, 21
Auto, rechtsabbiegend	14
Autoparkplätze	12, 21, 23
Bett & Bike	28
Bike & Ride	18, 19, 24, 25
Blickkontakt mit Autofahrer	14
Bonus-Zahlungen für Fahrradfahrer	23
Dienstfahrräder	23
Dreirad	10
Einbahnstraße, Radfahrer frei	16
Entfernungspauschale	23
Fahrkarten	25
Fahrrad schieben	22
Fahrradaktionstage	24
Fahrradanhänger	13, 24, 25
Fahrradausflug	18, 24
Fahrradausrüstung nach StVZO	7
Fahrradbus	25
Fahrradmitnahme	25, 26
Fahrradparken	11, 22, 23
Fahrradprüfung	4
Fahrradstadtplan	24
Fahrradstände	11
Fahrradstation	22, 23
Fahrradstraße	10
Fahrradtaschen	13
Fahrradverkauf	22, 23
Fahrradvermietung	22, 23
Fahrradwache	11
Fahrradwegweisung	26, 29
Fahrstuhl	25
Ferien auf dem Bauernhof	28
Förderung des Fahrradfahrens	23
Fußgänger	8, 13, 22, 27
Fußgängerzone, Radfahrer frei	22
Geh/Radweg, gemeinsam	8
Geh/Radweg, getrennt	8
Gehweg, Radfahrer frei	8
Gesundheit	10, 23
Grundstücksausfahrt	13
Handzeichen	8, 27
Helm	9, 22
Informationen zum Fahrradfahren	24
Internet	26
Kilometerpauschale	23
Kinder fahren Rad	10
Kinderanhänger	24, 25
Kinderunfälle im Straßenverkehr	10
Kombination von Fahrrad und Bahn	18, 19, 24, 25





	Seite
Kreuzung	14, 15
land- und forstwirtschaftliche Wege	28
Laufrad	10
Linksabbiegen mit dem Fahrrad	21
Lkw	14
Markierungen	20
Mehrzweckabteil	25
Mobilitätsmanagement	23
Mountainbiking	29
Öffnungszeiten Radstation	22, 23
Packtaschen	13
Querungshilfe	29
Radfahren abseits der Straßen	28
Radfahrstreifen	20
Radfahrstreifen, aufgeweiteter	21
Radstation	22, 23
Radverkehrsnetz NRW	26
Radwanderbücher und -karten	22, 24, 26
Radweg	7
Radweg, fahren in die falsche Richtung	15
Radweg, von der Fahrbahn abgesetzt	14
Radwegbenutzungspflicht	7
Radwegbenutzungspflicht bei Kindern	7
Radwegende	8, 29
Reisezeitvergleich	19
Reparatur	22, 23
Roller	10
Routensuchfunktion	26
Rückspiegel	14
Sackgasse, Radfahrer frei	16
Schienen	21
Schleichwege	16, 26
Schule, fahrradfreundliche	11
Schulprojekttag zum Thema Fahrrad	11
Schulweg mit dem Rad	10, 11
Schutzstreifen für Radfahrer	20
Straßenbahn	21
Toter Winkel	14
Tourentipps	24
Transport von Einkäufen	13
Unfall	10, 14, 15, 27
Verkehrsberuhigter Bereich	6
Verkehrserziehung	11
Verkehrinsel	29
Vorfahrt	8, 13, 14, 27
Vorurteile gegenüber dem Radfahren	17
Wegelängen	12
Wegweisung	26, 29
Zeitvorteile	19
Zugänglichkeit der Bahnhöfe	25
Zweirichtungsradweg	14, 15



Adressen rund um das Fahrrad:

ADAC Nordrhein

Luxemburger Str. 139
50939 Köln
Tel. (01 80) 5 10 11 12
Fax (01 80) 5 30 29 28
adac@nrh.adac.de
www.adac.de

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC) Landesverband NRW e.V.

Hohenzollernstr. 27-29
40211 Düsseldorf
Tel. (02 11) 6 87 08-0
Fax (02 11) 6 87 08-20
info@adfc-nrw.de
www.adfc-nrw.de

Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V. (AGFS)

c/o Stadt Krefeld
Konrad-Adenauer-Platz 17
47803 Krefeld
Tel. (0 21 51) 86-42 83
Fax (0 21 51) 86-42 69
info@fahrradfreundlich.nrw.de
www.fahrradfreundlich.nrw.de

Deutsche Bahn AG Radfahrer-Hotline

Tel. (0 18 05) 15 14 15
(0,12 Euro/Min.)
www.bahn.de
Auskunft zu Reiseverbindungen
mit Fahrradmitnahme im Nah- und
Fernverkehr, Fahrradversand, zu
empfehlen ist auch die Broschüre
"Bahn & Bike"
Fahrplanauskunft im Internet:
www.komfortauskunft.bahn.de

Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V.

Beueler Bahnhofplatz 16
53222 Bonn
Tel. (02 28) 400 01-0
Fax (02 28) 400 01-67
dvr-info@dvr.de
www.dvr.de

Landesverkehrswacht NRW

Friedenstr. 21
40219 Düsseldorf
Tel. (02 11) 30 20 03-0
Fax (02 11) 30 20 03-23
VerkehrswachtNRW@aol.com
www.landesverkehrswacht-nrw.de

Tourismusverband

Nordrhein-Westfalen e.V.

Worringer Str. 22
50668 Köln
Tel. (02 21) 17 94 50
Fax (02 21) 17 94 517
info@nrw-tourismus.de
www.nrw-tourismus.de

Verkehrsclub der Bundesrepublik Deutschland e.V. (VCD)

Kochstr. 27
10969 Berlin
Tel. (030) 28 03 51-0
Fax (030) 28 03 51-10
mail@vcd.org
www.vcd.org

Informationen zum Fahrradfahren auf kommunaler Ebene:

In jeder Stadt- oder Gemeindeverwaltung gibt es eine Person, die für den Fahrradverkehr zuständig ist. Meist arbeitet diese Personen im Planungs- oder Tiefbauamt der Verwaltung. Viele Kommunen in NRW haben eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter auch als Fahrradbeauftragte oder Fahrradbeauftragter berufen. Wenn Sie Fragen rund um das Thema Radverkehr in Ihrer Heimatgemeinde haben, dann wenden Sie sich doch einfach einmal an Ihre Gemeindeverwaltung. Oft kann Ihnen dort überraschend unbürokratisch geholfen werden!

Informationen zum Fahrradfahren im Internet:

www.bettundbike.de

Informationen zu Radfahrerunterkünften
in NRW und Deutschland

www.best-for-bike.de

Der Deutsche Fahrradpreis

www.ecf.com

europäischer Radfahrerverband

www.fahrradfreundlich.nrw.de

Aktionsplan zur Förderung des Radverkehrs in NRW und „Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V.“

www.fahrradverkehr.de

Informationen zur Fahrradförderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

www.komm-aufs-land.de

Radfahrerunterkünfte, Ferien auf dem Bauernhof, Direktvermarktung

www.nrvp.de

Informationen des Bundesministeriums für Verkehr, Bauen und Stadtentwicklung, Nationaler Radverkehrsplan, Förderung des Fahrradverkehrs

www.radroutenplaner.nrw.de

Landesweiter Fahrradrouutenplaner

www.radstation.de

Übersicht zu den Radstationen in NRW, links zu den einzelnen Stationen, Serviceangebote

www.radverkehrsnetz.nrw.de

Informationen zum landesweiten Radwegenetz mit einheitlicher Wegweisung für Fahrradfahrer

www.verkehrsinfo.nrw.de

Informationen zur aktuellen Verkehrslage, Mobilitätsberatung

www.ziv-zweirad.de

Interessenvertretung der nationalen Zweiradindustrie

Auftragnehmer:

Konzept und Inhalt:
Planungsbüro VIA eG
Marspfortengasse 6
50667 Köln
Tel. (0221) 257 10 76
Fax (0221) 257 10 79
VIAKoeln@VIAKoeln.de
www.VIAKoeln.de

Layout:
vis@vis design
Traudel Stahl
Langenbergstraße 42
50765 Köln
Tel. (0221) 54 62 919
Fax (0221) 95 45 675
stahl.visavis@netcologne.de
www.visavis-design.de

Fotodesign:
Jürgen Bindrim
Hammermühle 34
51491 Overath
Tel. (0 22 06) 91 96 70
Fax (0 22 06) 91 20 33
jb@bindrim.de
www.bindrim.de

Druck:
Moeker Merkur Druck GmbH
Niehler Kirchweg 102
50733 Köln
www.moeker-merkur.de

Impressum:

**Ministerium für Bauen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen**
Haroldstr. 4
40190 Düsseldorf
Tel. +49 (0) 211 / 38 43-0
Fax +49 (0) 211 / 38 43-601
broschueren@mbv.nrw.de
www.mbv.nrw.de

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Broschüre kann bei den Gemeinnützigen Werkstätten Neuss GmbH bestellt werden. Bitte senden Sie Ihre Bestellung unter Angabe der Veröffentlichungsnummer V-522 (per Fax, E-Mail oder Postkarte) an die

Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH
Betriebsstätte Am Henselsgraben
Am Henselsgraben 3
D-41470 Neuss
Fax: 02131/9234-699
mbv@gwn-neuss.de

Telefonische Bestellung über
Call NRW: 0180/3100110

Ministerium für Bauen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen
Haroldstr. 4
40190 Düsseldorf
Tel. +49 (0) 211 / 38 43-0
Fax +49 (0) 211 / 38 43-601
broschueren@mbv.nrw.de
www.mbv.nrw.de



Ministerium für
Bauen und Verkehr
des Landes
Nordrhein-Westfalen

